

**ALTERNATIVEN AUFZEIGEN!
VIDEOS ZU ISLAM, ISLAMFEINDLICHKEIT UND
ISLAMISMUS FÜR INTERNET UND UNTERRICHT**

Die Debatte um die Geflüchteten Wie wird sich Deutschland verändern?

Übung

»Helfen, aber
warum?«

ufuq.de

Jugendkulturen, Islam
& politische Bildung



HAW HAMBURG

Videomodul:

DIE DEBATTE UM DIE GEFLÜCHTETEN: WIE WIRD SICH DEUTSCHLAND VERÄNDERN?

In diesem Videomodul geht es um die aktuelle Asyldebatte und die Frage, ob und wie sich Deutschland durch diese Entwicklung verändern wird. In vier kurzen Videos werden unterschiedliche Aspekte dieser Frage aufgegriffen: Um wen geht es bei der Diskussion eigentlich? Wer kann dabei mitreden und mitgestalten? Wer engagiert sich auf welche Weise? Wie sehen Politiker_innen, Menschen, die hier leben und auch ganz normale Jugendliche das, was gerade hier passiert? Welche Rolle spielen Medien dabei? Wie soll das Zusammenleben hier aussehen? Wie geht es weiter – und was wünschen wir uns?

In **Video 1** geht es um die Geschichten von vier Geflüchteten, die aus dem Libanon, Afghanistan und Syrien nach Deutschland gekommen sind. Die Betroffenen erzählen, was sie überhaupt dazu bewegte, zu flüchten, wie sie ihre erste Zeit hier in Deutschland erlebten und was sie sich für die Zukunft wünschen. Das Video bietet einige Hintergrundinformationen zur aktuellen Situation der Geflüchteten in Deutschland und eignet sich gut als Einstieg in das Thema.

Video 2 stellt vier Menschen mit muslimischem Background vor, die sich auf unterschiedliche Weise für Geflüchtete engagieren. Sie erzählen, was sie jeweils tun und warum und sprechen auch darüber, wie sie sich die Zukunft mit den Geflüchteten vorstellen. Darüber hinaus werden im Video die Fragen aufgeworfen, wen eine solche Debatte eigentlich etwas angeht, wer hier mitsprechen und wer letztlich auch mitgestalten kann.

Im Zentrum von **Video 3** steht die Frage nach der Berichterstattung der Medien in der Asyldebatte. Von verschiedenen Seiten gibt es hier Vorwürfe, „die Medien“ würden zu einseitig berichten, Feindbilder schüren oder Probleme gezielt kleinreden. Gerade unter Jugendlichen ist dieser negative Blick auf die Berichterstattung von Medien sehr verbreitet. Das Video greift diese Vorwürfe auf und versucht, an dieser Stelle einen Beitrag für eine differenziertere Sicht auf diese Probleme zu leisten.

In **Video 4** geht es um Stimmen von Politiker_innen in der Asyldebatte. Wir haben eine Gruppe von Jugendlichen gebeten, sich einige Aussagen zu Geflüchteten anzuschauen und darüber zu diskutieren, wie sie zu Statements wie „Absage an eine Multikulti-Gesellschaft“ oder „Wir schaffen das!“ stehen. Die Jugendlichen reden in diesem Video darüber, wie sie die Situation in Deutschland gerade erleben und sie überlegen, ob und wie sich das Leben hier durch die Geflüchteten verändert.

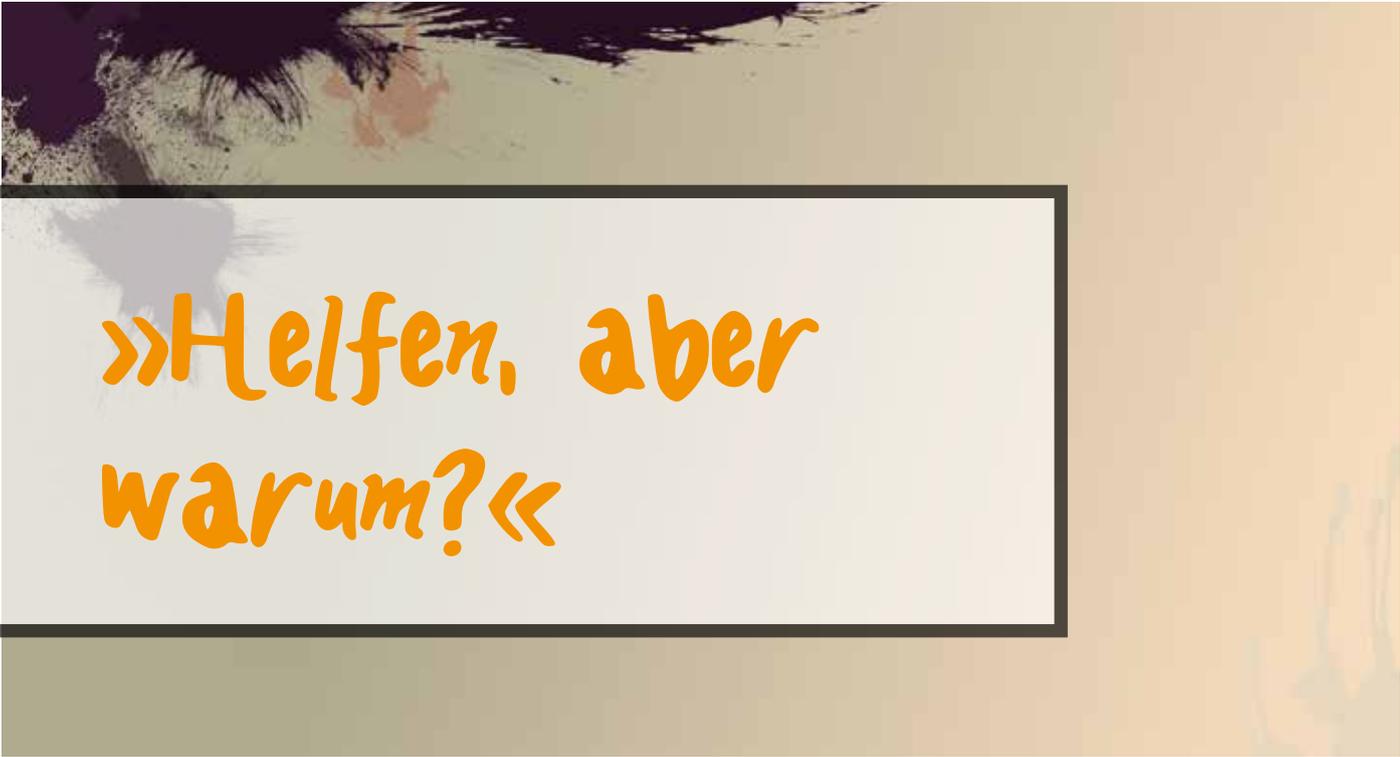
VIDEOS

Video 1: Hintergrund: „Wer sind eigentlich die Geflüchteten? Drei Fluchtgeschichten“

Video 2: Kennenlernen: „Helfen, aber warum? Vier Menschen, die sich für Geflüchtete engagieren“

Video 3: Medienkompetenz: „Problem oder Chance? Wie Medien über Geflüchtete berichten“

Video 4: Mitreden: „Einfache Lösungen? Jugendliche diskutieren Aussagen aus der Politik“



»Helfen, aber warum?«

Zeit 90 min

Kurzbeschreibung Die Jugendlichen setzen sich anhand von zwei kurzen Videos mit der Situation von Geflüchteten in Deutschland auseinander und lernen vier junge (muslimische) Erwachsene kennen, die sich für Geflüchtete engagieren. Die Jugendlichen beschäftigen sich in dieser Übung mit der Frage, wer bei diesem Thema eigentlich mitgestalten kann und warum sich diese vier Menschen für Geflüchtete einsetzen.

Material

- Video „Wer sind eigentlich die Geflüchteten? Drei Fluchtgeschichten“
- Video „Helfen - aber warum? Vier Menschen, die sich für Geflüchtete engagieren“
- Ja/ Nein-Karten
- Beobachtungsaufträge
- Tafelbild „Tabelle“
- Arbeitsauftrag „Partner_innenarbeit“
- Grafische Portraits der vier Protagonist_innen

Ziele

- Auseinandersetzung mit den Motiven, aus denen sich Menschen engagieren, und mit der Frage, welche Rolle dabei Religion spielen kann
- Diskussion der Frage, wer bei wichtigen gesellschaftlichen Fragen eigentlich mitgestalten kann
- Überlegungen zu eigenen Möglichkeiten, aktiv zu werden

Alter 10–14 Jahre

Ablauf



▫ Sie zeigen den Jugendlichen als Einstieg das Video „Wer sind eigentlich die Geflüchteten?“. Anschließend können die Jugendlichen das Video kommentieren und Nachfragen stellen. Ziel des anschließenden Auswertungsgesprächs ist es, mit den Jugendlichen zu klären, welche Informationen das Video über die aktuelle Situation der Geflüchteten in Deutschland bietet. Die Leitfrage ist: „Wenn wir über Geflüchtete reden, über wen reden wir da überhaupt?“

▫ Anschließend teilen Sie die Jugendlichen in Zweiertteams ein. Jedes Team erhält von Ihnen den Arbeitsauftrag „Partner_innenarbeit“ und führt diesen zu zweit durch. Sie können in dieser Phase die Teams bei Nachfragen unterstützen. Die Ergebnisse werden gemeinsam ausgewertet, indem einige der Teams ihre Überlegungen den anderen vorstellen. Idealerweise moderieren ein oder zwei Jugendliche diese Auswertung und notieren die Ergebnisse in Form einer Tabelle an der Tafel (siehe Tafelbild „Tabelle“).

▫ Als nächstes kündigen Sie das Video „Helfen – aber warum?“ an und erklären den Jugendlichen, dass sie hier vier Menschen kennenlernen werden, die sich auf unterschiedliche Weise für Geflüchtete engagieren. Sie verteilen die Beobachtungsaufträge und gehen sie mit den Jugendlichen durch. Jede_r bekommt einen der Aufträge zugeteilt. Die Jugendlichen schauen

sich das Video an und notieren ihre Beobachtungen. Anschließend stellen sie den anderen ihre Eindrücke vor, vergleichen und diskutieren sie. Gleichzeitig können hier auch Aussagen der Filmprotagonist_innen kommentiert und diskutiert werden. Fordern Sie die Jugendlichen auf, ihre Eindrücke aus dem Video mit ihren Erwartungen, die im Tafelbild festgehalten wurden zu vergleichen.

▫ Im nächsten Schritt erklären Sie den Jugendlichen, dass sie sich nun genauer mit den Motivationen beschäftigen werden, die die vier Protagonist_innen im Video für ihr Engagement angeben. Verteilen sie den Jugendlichen die Ja- und Nein-Karten, sodass jede_r beide Karten hat. Sie zeigen den Jugendlichen nach und nach die Portraits der vier Protagonist_innen und schreiben zusätzlich den Satz an die Tafel:

„Er/sie hilft Geflüchteten, weil er/sie Muslim_in ist.“

▫ Dann fordern Sie die Jugendlichen auf zu entscheiden, ob dieser Satz für die jeweiligen Protagonist_innen zutrifft. Bitten Sie die Jugendlichen dann, ihre Entscheidungen jeweils zu begründen und eventuell auch mit Verweisen auf die Aussagen im Video zu belegen.

Viele Menschen engagieren sich gerade in Deutschland für Geflüchtete und wollen mitreden - was sind ihre Gründe dafür?



Mögliche Auswertungsfragen:

- Warum habt ihr euch so entschieden? Woran habt ihr eure Entscheidung festgemacht?
- Was wissen wir über die vier? Was müssten wir noch wissen?
- Welche anderen Gründe für Engagement werden im Video genannt? Welche Gründe würden euch noch einfallen?
- Was denkt ihr, welche Rolle spielt der Glaube bei solchen Entscheidungen?

▫ Als zusätzliche Impulse können Sie den Jugendlichen das Bonusmaterial von Rebea und Mounib zeigen, in denen beide auf die Bedeutung ihres Glaubens für ihr Engagement eingehen. Gleichzeitig ist es aber auch hilfreich, noch einmal auf die Aussagen von Mirwais und Jouanna aus dem Video zu verweisen, für die Religion in ihrer Motivation zu helfen keine Rolle spielt. Wichtig ist, dass es an dieser Stelle nicht darum gehen soll, so etwas, wie eine „richtige“ Motivation festzustellen, sondern sich vor allem mit der Vielfalt möglicher Gründe für Engagement zu beschäftigen. Bei älteren Jugendlichen besteht auch die Möglichkeit, an dieser Stelle darüber zu diskutieren, wie in der Öffentlichkeit sonst über Muslim_innen und Geflüchtete gesprochen wird und welche Wirkung Aussagen, wie die von Rebea und Mounib auf der anderen Seite haben können.

▫ Zum Abschluss der Übung fordern Sie die Jugendlichen auf, noch einmal ihre Ja- und Nein-Karten vorzunehmen und sich damit zu den folgenden Aussagen zu positionieren. Bitten Sie bei jeder Aussage einige der Jugendlichen, ihre Positionierung zu begründen. Wichtig ist, dass deutlich wird, dass es hier keine „richtigen“ Antworten gibt, sondern es darum geht, eine Haltung einzunehmen, diese begründen zu können und mit anderen auszuhandeln.

Aussagen:

- Ich finde, dass die Gründe dieser Menschen, zu helfen, nachvollziehbar sind.
- Ich finde es sinnvoll, was die vier machen.
- Ich denke, ich kann in Deutschland etwas verändern.
- Ich fühle mich eher hilflos, wenn ich über Probleme wie die Situation der Geflüchteten nachdenke.
- Politik hat mit mir nichts zu tun, sondern betrifft nur die Großen und Mächtigen.
- Ich würde gerne mehr machen, als nur zuzugucken, aber ich weiß nicht was.

Steckbriefschnipsel für die Vertiefung

REBEA

<p><i>Wo engagierst du dich gerade? Warum?</i></p>	<p>In der islamischen Jugendarbeit und der Betreuung von Geflüchteten, weil die Jugend die Zukunft unserer Gesellschaft ist und es noch viel Arbeit bedarf, den Jugendlichen einen Ort zu geben, an dem sie sich als Muslime aufgenommen und zugehörig fühlen. Geflüchtetenhilfe, weil es unsere Pflicht ist, zu helfen, wenn Hilfe gebraucht wird und wir nicht wegschauen oder die aktuellen Zustände schönreden können und dürfen.</p>
<p><i>Denkst du, dass du ein wichtiger Teil der Gesellschaft bist?</i></p>	<p>Ich bin, wie jeder andere auch - ein wichtiger Teil der Gesellschaft, weil meine Stimme viel verändern kann. Als in Berlin geborene Muslimin ist mir diese Stimme sehr wichtig, weil ich für mich sprechen kann, statt dass über mich gesprochen wird, und sagen kann, wie ich mich fühle und was ich verändern möchte. Dadurch kann ich Anhänger gewinnen, die mit mir für Gutes eintreten. Zudem ist der Islam und die muslimische Community eine sehr große Stütze für mich, ohne die ich nicht die Macht habe, Taten walten zu lassen. Und der Islam gehört zweifelsohne zur Gesellschaft.</p>
<p><i>Was würdest du hier gerne verändern, wenn du die Macht dazu hättest?</i></p>	<p>Ich würde die Kluft zwischen arm und reich verkleinern und jedem Menschen ermöglichen, sich kostenlos zu bilden, solange es jemand will. Ich würde dafür sorgen, dass die Medien keinen Einfluss auf den Gedankengang haben und die Menschen somit nicht manipuliert werden können, wie es gerade passt. Es gäbe anständigen, sachlichen Journalismus, wie wir ihn noch in der Schule gekannt haben. Bildung ist wichtig, damit keine Feindbilder entstehen und der Mensch aus der Geschichte lernt, um nicht ständig dieselben Fehler zu begehen.</p>

JOUANNA

<p><i>Wo engagierst du dich gerade? Warum?</i></p>	<p>Ehrenamtlich für Flüchtlinge, weil das dringend notwendig ist.</p>
<p><i>Denkst du, dass du ein wichtiger Teil der Gesellschaft bist?</i></p>	<p>Ich denke ja und ich versuche auch, meiner Verantwortung für die Gesellschaft gerecht zu werden.</p>
<p><i>Was würdest du hier gerne verändern, wenn du die Macht dazu hättest?</i></p>	<p>Dass wir alle gleichberechtigt sind, Vorurteile abbauen und dafür sorgen, dass alle die gleichen Chancen haben.</p>



MIRWAIS

<p><i>Wo engagierst du dich gerade? Warum?</i></p>	<p>Wir versuchen, ein Integrationsteam für Flüchtlinge, aber auch für Menschen, die schon länger hier sind, aufzubauen. Wir wollen versuchen, in Schulen mit unseren Leuten mit Jugendlichen zu arbeiten, die in den Sprachen der Geflüchteten Dinge über die Gesellschaft hier erklären.</p>
<p><i>Denkst du, dass du ein wichtiger Teil der Gesellschaft bist?</i></p>	<p>Selbstverständlich, wenn ich nicht hier wäre, mit meiner Arbeit für die Jugendlichen, wäre für die hier sehr viel schiefgegangen. Die brauchen mich.</p>
<p><i>Was würdest du hier gerne verändern, wenn du die Macht dazu hättest?</i></p>	<p>Ich würde Integration auch für Deutsche zum Thema machen. Es geht immer nur um das Thema Integration für Ausländer, aber man muss den Leuten die Globalisierung beibringen und ihnen zeigen, wie sich die Welt verändert hat, 100 % Deutsch gibt es nicht mehr. Die Leute müssen lernen zu verstehen, dass es nur gemeinsam geht und nicht getrennt.</p>

MOUNIB

<p><i>Wo engagierst du dich gerade? Warum?</i></p>	<p>In unserem Islamischen Verein, weil ich eine Imam-Ausbildung abgeschlossen habe.</p>
<p><i>Denkst du, dass du ein wichtiger Teil der Gesellschaft bist?</i></p>	<p>Ja und wie</p>
<p><i>Was würdest du hier gerne verändern, wenn du die Macht dazu hättest?</i></p>	<p>Ich würde mich dafür einsetzen, dass alle Menschen in Frieden leben.</p>

Zum Ausschneiden

Ja



Nein

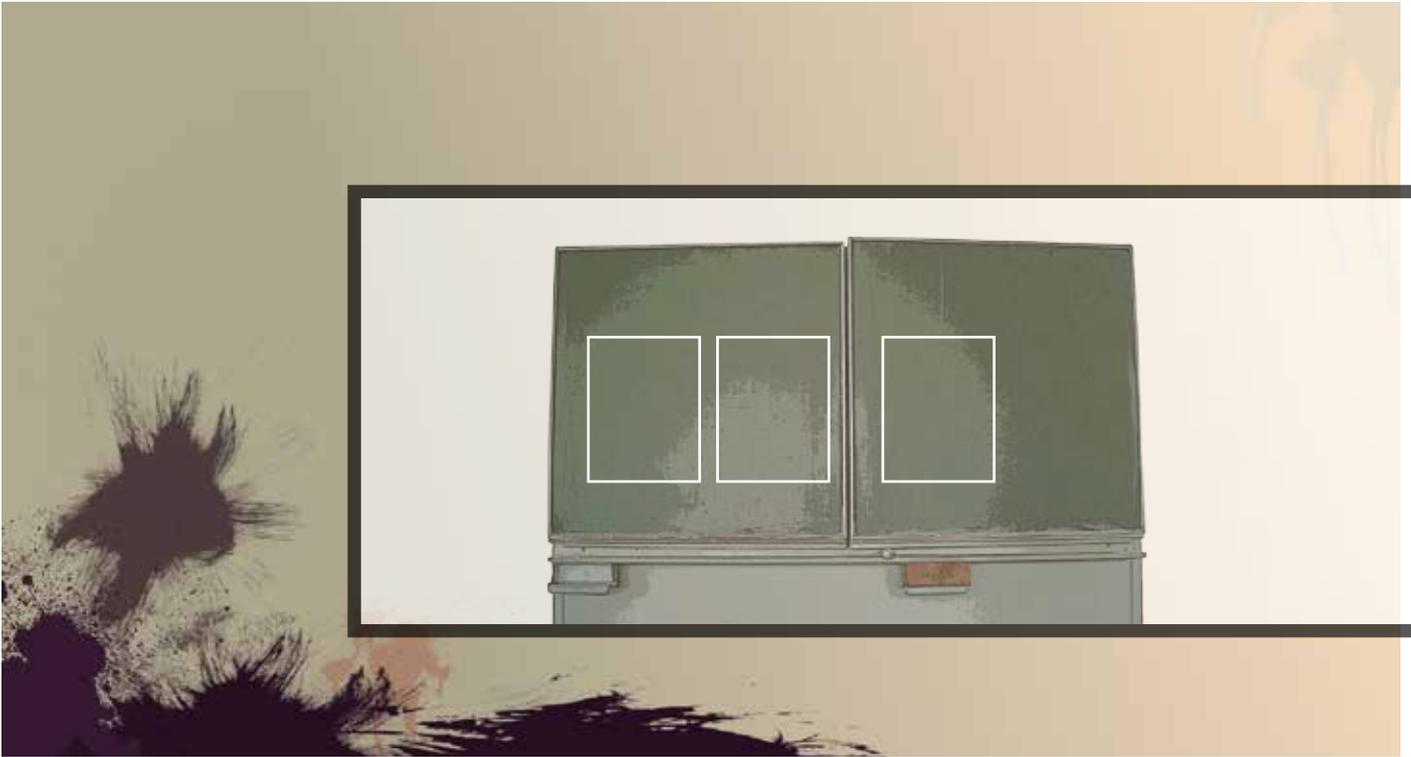
Beobachtungsaufträge zum Video

JEDE_R BEARBEITET EINEN DER FOLGENDEN BEOBACHTUNGS-AUFTRÄGE:

A) Achte darauf, was die vier Personen machen, um Geflüchteten zu helfen.
Notiere dir Beispiele und Aussagen, die du interessant findest.

B) Achte auf die Gründe, die die Personen im Video angeben: Warum helfen sie?
Notiere dir Beispiele und Aussagen, die du interessant findest.

C) Achte darauf, was die Personen im Video sich wünschen.
Notiere dir Beispiele und Aussagen, die du interessant findest.



Wo und wie engagieren sich Menschen für Geflüchtete?	Wer?	Warum?



Rebea



Jouanna



Mirwais



Mounib

Portraits der beiden Personen

BONUSMATERIAL MIT ZUORDNUNG ZU PERSONEN, THEMEN UND DISKUSSIONSFRAGEN

1) REBEA – HELFEN ALS MUSLIMA

Rebea erzählt, warum ihr Glauben sie dazu motiviert, sich zu engagieren. Sie versucht, sich in die Situation der Geflüchteten hineinzusetzen und überlegt, was sie sich wünschen würde, wenn sie selbst an ihrer Stelle wäre. Außerdem erzählt sie eine Geschichte von einem Besuch in einer Notunterkunft, wo sie selbst für eine Geflüchtete gehalten wurde und wie sie darauf reagiert.

Diskussionsfragen:

- Worüber spricht Rebea hier?
- Gibt es hier etwas, das euch überrascht hat?
- Was denkt ihr, welche Rolle spielt der Glauben für Rebea, wenn sie versucht, Entscheidungen zu treffen? Kennt ihr das von euch selbst?
- Findet ihr Rebeas Begründungen nachvollziehbar?
- Was denkt ihr über die Geschichte in der Notunterkunft?

www.ufuq.de/Filmprojekt/Modul_1_Bonus_Rebea.mp4



2) MOUNIB – RELIGIÖSE GRÜNDE ZU HELFEN

Mounib erklärt, warum er es als seine Pflicht als Muslim sieht, sich für Geflüchtete zu engagieren. Er erzählt Geschichten aus der Entstehungszeit des Islams und spricht über Koranverse, die seiner Meinung nach belegen, dass man als guter Mensch auch etwas für andere tun muss.

Diskussionsfragen:

- Worüber spricht Mounib hier?
- Gibt es hier etwas, das euch überrascht hat?
- Was denkt ihr, welche Rolle spielt der Glauben für Mounib, wenn er versucht, Entscheidungen zu treffen? Kennt ihr das von euch selbst?
- Findet ihr Mounibs Begründungen nachvollziehbar?
- Wie wird in der Debatte um Geflüchtete eurer Meinung nach sonst über Muslim_innen gesprochen? Was denkt ihr darüber?

www.ufuq.de/Filmprojekt/Modul_1_Bonus_Mounib.mp4



IMPRESSUM

Herausgeber Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg | ufuq.de

FILME

Autorinnen Deniz Ünlü (Konzept, Buch und Regie) und Nalan Yağcı (Konzept und Buch)

Kamera Rene Gorski, Sebastian Wagner

Schnitt und audiovisuelle Gestaltung Christoph Hallmann

Motion Design und Illustration Kays Khalil

Sprecherin Marie Eimler

Voice Over Sprecher Torben Müller

PÄDAGOGISCHE MATERIALIEN

Autorin Nalan Yağcı

Grafik und Layout Petra Wehling, platzfuenf.de



CC BY-NC-ND 3.0 DE

Gefördert vom



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie **leben!**